

raumpool (2001 -2004)

basis hat sich aus der Arbeit der Initiative *Raumpool* entwickelt, die auf einer nomadischen Arbeitsgrundlage durch Nutzung von leerstehenden Räumen im Stadtgebiet Frankfurt bzw. im Rhein-Main Gebiet kulturelle Projekte realisierte.

raumpool entwickelte seit 2001 unterschiedlichen Darstellungsformen für zeitgenössische Kultur im Rhein-Main gebiet. Der Schwerpunkt des kuratorischen Konzepts lag auf der Neubestimmung der Vermittlung aktueller künstlerischer Positionen außerhalb des institutionalisierten Kontextes. Die Präsentation der Arbeiten und Projekte, die von *raumpool* kuratiert und gefördert wurden, versuchte sich dabei den künstlerischen Inhalten anzunähern. Es entstand so eine flexible, offene Struktur, die in der Lage war neue Strömungen aufzunehmen und an eine spezifische Vermittlung heran zu führen. Die unausweichliche Anpassung ästhetischer Konzepte an das den Institutionen zugrunde liegende Setting wurde durch neue Formen der situativen Vernetzungen umgangen.

Gleichzeitig wurden neuartige Perspektiven der Intervention künstlerischer Konzepte in gesellschaftliche und kulturelle Kontexte in den Blick genommen und hinsichtlich ihrer eigenen Logik und deren Tragfähigkeit befragt. Durch ihren häufig ortsspezifischen Charakter reflektierten die realisierten Projekte die problematischen Aspekte kultureller Artikulation selbst. Ziel der Initiative war es, kulturelle Beiträge hinsichtlich ihrer Präsenz und ihrer Potentiale in der aktuellen Stadtgesellschaft immer wieder neu zu befragen.

Aus Tradition von *raumpool* heraus ist *basis* bestrebt, die nomadisch angelegte Realisierung von Projekten in leerstehenden Immobilien oder an anderen nichtinstitutionellen Orten im Stadtraum stetig fortzuführen. *raumpool* unterstützt ausgewählte Projekte in der Realisierung organisatorisch. Situative Projekte können jederzeit unter raumpool@basis-frankfurt.de vorgestellt werden.

Archiv

Temporäre Ateliers auf einer Großraumbüro-Fläche in der Diamantembörse

15. September 2010 bis 31. Januar 2011



Ein Projekt von Jakob Sturm (Künstler und Künstlerischer Leiter basis), Michel Müller (Architekt) und Steffen Sendelbach (Architekt) bietet temporäre Ateliers in der Diamantembörse Stephanstraße 1-3.

5 Künstler/Kreative haben im Rahmen eines Pilotprojektes die Möglichkeit, die Großraumbürofläche im zweiten Stock des Gebäudes von November bis einschließlich Januar zu nutzen.

Das Projekt verfolgt die Idee einer mobilen Aktivierung leerstehender Büroflächen als temporäre Arbeitsmöglichkeit für Kreative bzw. für temporäres Arbeiten und Wohnen.

Das Konzept reagiert mit einer nachhaltigen Strategie auf den in den meisten Metropolen weit verbreiteten Leerstand von Büroarchitektur.

Die vorgefundenen Büroflächen werden baulich nicht verändert.

Von der vorhandenen Versorgungsstruktur werden Toiletten, Heizung, Strom und Telefon/Internet genutzt und für Wohnzwecke durch sehr einfache Lösungen ergänzt.

Die Rückverwandlung zum ursprünglichen Büroraum ist jederzeit möglich.

Im Zentrum des Konzepts steht ein kompaktes, transportables Modul. Es beinhaltet die Elemente einer Einheit, die, frei eingestellt, variabel unterschiedliche Funktionen für Wohnen und Arbeiten integrieren und ein mindestmaß an privatem Raum definieren.

Zentral ist die Überlegung, dass, im Unterschied zu einer festen Installation, der Raum in der vorgefundenen Form und Größe nutzbar bleibt.

Die Grundausstattung ist alleine voll funktionsfähig und lässt sich durch persönliche Einrichtungsgegenstände ergänzen. Das Modul ist sehr leicht auf- und abbaubar und lässt sich für weitere Nutzungen jederzeit wiederverwenden bzw. auf andere Flächen umziehen.



Diamantenbörse

15. Juli 2010 bis 31. Januar 2011



In Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und der Städelschule Frankfurt bespielt »basis« von Mai/Juni 2010 bis Anfang 2011 im Rahmen einer Zwischennutzung die ehemalige „Diamantebörse“ in der Frankfurter Innenstadt.

Die beiden Hochschulen nutzen die Plattform zum Austausch mit anderen deutschen Kunsthochschulen. »basis« wird die Räume im 10. OG des Gebäudes dazu nutzen, einen internationalen Austausch mit anderen Atelierhäusern und Projektgruppen anzuregen. Dazu stellt »basis« Ateliers für Künstler aus anderen deutschen Städten und dem europäischen Ausland zur Verfügung, um eine temporäre Arbeitsmöglichkeit für Künstler der eingeladenen Institutionen zu schaffen. Diese können kostenfrei genutzt werden.

Darüber hinaus werden sich alle partizipierenden Institutionen im Rahmen einer Präsentation vorstellen und ihre Arbeitsgrundlagen und inhaltliche Ausrichtung vermitteln. Mit diesem Programm möchte »basis« einen intensiven Austausch mit anderen, ähnlich arbeitenden Institutionen anregen, um über die Bedeutung der Bereitstellung kreativer Arbeitsmöglichkeiten und die Vermittlung kreativer Inhalte in urbanen Zentren Deutschlands und Europas zu diskutieren. Zudem bietet »basis« vor Ort weitere geförderte Arbeitsmöglichkeiten für in Frankfurt verortete Kreative aus allen Disziplinen an.



»Lorscherstraße 21« - Verónica Aguilera

26. Juni 2009, 18.00 Uhr



Die Wohnung in der Lorscherstraße 21 im ersten Stock hat mehrere Jahre leer gestanden und im Verborgenen gelegen.

Am 26.06.2009 zwischen 18 und 22 Uhr soll sie mit Menschen gefüllt werden. Es gibt Sekt!

»basis« ist bestrebt, neben seinem kuratierten Programm und den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten in den Häusern Gutleutstraße 8-12 und Elbestraße 10, die mit der Initiative »raumpool« begonnene Realisierung von Projekten im Stadtraum in kooperativer Form fortzusetzen.

In diesem Zusammenhang steht das Projekt von Verónica Aguilera in Frankfurt/Rödelheim:

 <p>Mit freundlicher Unterstützung von </p>	<p>Verónica Aguilera</p> <p>Lorscher Straße 21 60489 Rödelheim, Frankfurt am Main</p> <p>Besichtigung: Die Wohnung im ersten Stock hat mehrere Jahre leer gestanden und im Verborgenen gelegen. Am 26.6.2009 zwischen 18 und 22 Uhr soll sie mit Menschen gefüllt werden. Es gibt Sekt!</p> <p>www.veronica-aguilera.com</p>
---	--

Lorscherstraße 21 60489 Rödelheim, Frankfurt am Main Verkehrsverbindung: S-Bahn S3-S4-S5

Verónica Aguilera's exhibition concept moves between Performance, Conceptual Art and Installation. Her invitation, to spend an evening in a selected apartment and witness one of the artist's staged realities, places the social framework of her conceptual art in the foreground. The spatial, mental, but also social relationships, which originate from the real location of the apartment, create a situational space of possibilities. This involves the viewer in an immediate and at the same time complex way.

Verónica Aguilera lives and works in Barcelona and Frankfurt. She studied Art at the University of Barcelona and Audiovisual Communication at the University of Applied Sciences in Offenbach. In addition to numerous artistic projects, she works on her promotion with the theme „Times and Places in Contemporary Art“. For her projects she has received prestigious awards, such as the First Prize of the „Biennial de Valls'07“ and the First Prize of the „ArtAids award 09“ in Barcelona.

»face wall« - Eva Paulitsch und Uta Weyrich

15. Februar bis 07. März 2009



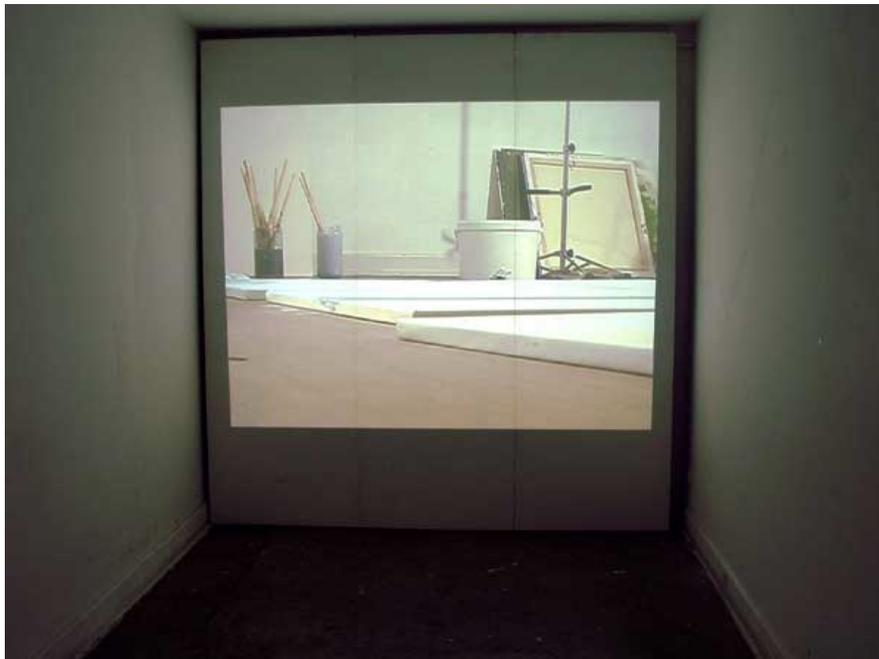
In diesem Zusammenhang steht das erste Projekt in dieser Reihe in einem leerstehenden Laden in Frankfurt/Praunheim:

Videoprojektionen von Eva Paulitsch und Uta Weyrich

Heinrich-Lübke-Straße 9 E (U6 Haltestelle ‚Heerstraße‘) 60488
Frankfurt/Praunheim
Weitere Informationen unter www.pw-videoblog.de

»SOLO« - Martin Schwember

20. März bis 09. April 2005



Videoinstallation von Martin Schwember

Wie konstituiert sich durch den gedanklichen Rückzug aus dem Alltag in der Konzentration auf inhaltliche Aussagen und auf die Materialbearbeitung eine kreative Aussage?

Auf welche Art und Weise schöpft der Künstler aus sich selbst und der ihn umgebenden Welt neue, reflexive Perspektiven auf das, was uns umgibt und beschäftigt? Sind Isolation und Selbstbezüglichkeit die Grundlagen künstlerischer Intentionen? Diese Fragestellungen bilden die Achse, an der sich die zwischen verschiedenen Ansätzen kreativer Arbeit oszillierende Installation Martin Schwembers orientiert.



**»PATHOS / GEFÜHLE« - Akinci, Bonvicini, Karamustafa,
Naujokaite, Paci**

14. November bis 04. Dezember 2004



Verlust, Schmerz und Sehnsucht in der zeitgenössischen Videokunst

Fatma Akinci, Monica Bonvicini, Gülsün Karamustafa, Neringa Naujokaite, Adrian Paci

Werden intensive Gefühle in der westlichen Kunst zumeist in Bezug auf Ihre gesellschaftliche Konstruktion und die Festschreibung geschlechtsspezifischer Muster hin reflektiert, so erscheint der Umgang mit pathetischen Erfahrungen in der Kunstproduktion Südosteuropas unmittelbar an Erlebnissen orientiert, die sich an subjektive und kollektive Empfindungen anschliessen.

Durch die Präsentation höchst unterschiedlicher Arbeiten sollen die heterogenen Strategien im Umgang mit dem Themenkomplex des Pathetischen in der aktuellen Kunst offensichtlich werden, ohne damit einen Trend oder eine Neuorientierung zu postulieren. Die vielfältigen künstlerischen Ansätze illustrieren die Unmöglichkeit, einen universalen Trend im Umgang mit dem Pathetischen zu beschreiben. Die vorgestellten Arbeiten sollen die thematisch äusserst vielfältigen Vermittlungsstrategien aufzeigen, die sich mit dem Pathetischen heute verbinden. Darüber hinaus bietet das Projekt Pathos/Gefühle die Möglichkeit, innovative ästhetische Positionen aktueller Videokunst kennenzulernen, die im Rahmen der Ausstellung im Rhein- Main Gebiet erstmals präsentiert werden.

An der Ausstellung nehmen Teil: Fatma Akinci (Türkei), Monica Bonvicini (Italien/Deutschland), Gülsün Karamustafa (Türkei), Neringa Naujokaite (Deutschland) und Adrian Paci (Italien/Albanien)

Zur Eröffnung erscheint ein Katalog, 48 Seiten, s/w

Frankensteiner Hof Frankfurt



»photo sensible/beautiful place« - Viviana Bravo Botta und Maria Jaimes

01. Oktober bis 01. Dezember 2004



Das Projekt bildet eine Arbeitsplattform zur Reflexion über den urbanen Raum und seine Bewohner. Die starke Präsenz lateinamerikanischer Frauen im Frankfurter Bahnhofsviertel ist der Ausgangspunkt einer Installation, die den Prostituierten und Angestellten aus Lateinamerika eine Anlaufstelle bietet, die sie sich nach eigenen Vorstellungen aneignen können. Photo sensible/beautiful place untersucht die zumeist nicht sichtbaren Prozesse der Migration in einem sozialen Umfeld, das annähernd keine Öffentlichkeit besitzt.

Installation von Viviana Bravo Botta und Maria Jaimes



»PERSPECTIO« - Drobiec, Gal, Jenett, Schwember, Weber

04. September bis 18. September 2004



perspectio – Zeichnerische Positionen

Adam Drobiec
Dani Gal
Florian Jenett
Martin Schwember
Amin Weber

Neben der Präsentation höchst heterogener Perspektiven im Umgang mit den aktuellen Potentialen des Mediums Zeichnung illustriert das Projekt ebenso die enge Verbindung zwischen zeichnerischen Arbeitsstrategien und deren Umsetzung in digitalen Animationen. Die hier vorgestellten Positionen verdeutlichen die umfassende formale wie inhaltliche Bandbreite junger zeichnerischer Ansätze, die im Rhein-Main Gebiet momentan produziert werden.





»FARBKOMBINATIONEN« - Twopoints.net

14. bis 15. August und 21. bis 22. August 2004



12 Farbkombinationen und ihre Beliebtheit
Eine Ausstellung von Twopoints.net

„Meine Zielgruppe versteht diese Farbkombinationen nicht.“ (Zitat einer Produkt-Managerin eines großen Unternehmens in der Unterhaltungsbranche.)

Mit diesem Satz wurden 12 verschiedene Farbkombinationen für ein Plattencover verworfen. Martin Lorenz wunderte sich, woher die PM zu wissen meinte, welche Farbkombinationen von Zielgruppen „verstanden“ werden und welche nicht. Gibt es Farbkombinationen, die nur von bestimmten Zielgruppen „verstanden“ werden können? Was bedeutet „Verstehen“ in Bezug auf die Wahrnehmung und Akzeptanz von Farbkombinationen?

Um diesen Fragen nachzugehen und um die „Zielgruppe“ selbst zu befragen, starteten Joachim Müller und Martin Lorenz auf Twopoints.net eine Umfrage. Dort standen die 12 Farbkombinationen, die auch der Produkt-Managerin vorgeschlagen wurden, zur Auswahl. Ausserdem wurden neben persönlichen Daten auch nach der Häufigkeit des bewussten Umgangs mit Farbkombinationen gefragt. Nach fast tausend Einträgen wurde die Umfrage abgeschlossen. Die Ausstellung zeigt die Untersuchung, ihre Auswertung und die Adaption der Farbkombinationen auf eine Reihe Objekte und Siebdruckplakate, welche eigens von den Bielefelder Künstlern Tim Sürken und Tim Rehm für diese Ausstellung entworfen worden sind.



»POLITKÜCHE 1+2« - Jakob Sturm und Gäste

14. Juni bis 29. November 2004



Jakob Sturms Arbeiten agierten in realen Kontexten und stellen für ihn eine Forschungsarbeit dar. Sie schaffen einen Ort für politisch engagierte Menschen,

die gerade dabei sind Ihren Lebensraum zu organisieren, sie fördern für die künstlerische Fragestellung ein Material und eine Tür zur Intervention.

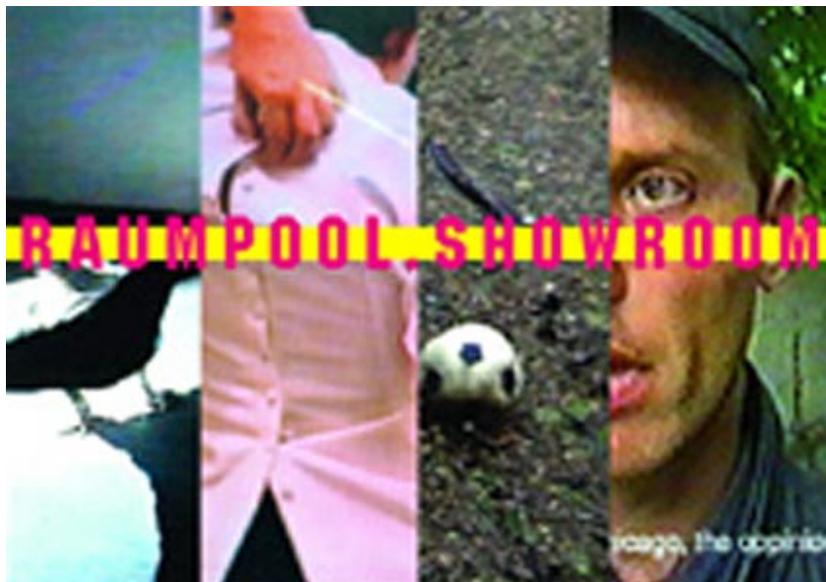
Politküche 1: Frankfurter Häuserkampf Gemeinsam mit dem Dokumentarfilmer Martin Kessler Zu Gast: Bewohner von geräumten Häusern.

Politküche 2: Outfoxed Gemeinsam mit Steve Valk aus Anlaß der amerikanischen Präsidentschaftswahlen Zu Gast: Milton Aylor (amerik. Theologe), Steve Haring



»RAUMPOOL.SHOWROOM« - Sungu, Feldbermayr, Keßler, Aladag, Knorr, Lelouch

11. Juni bis 02. Juli 2004



5 Tage Videoprogramm bei raumpool.

Freitag, 11. Juni ' 04

Asli Sungu (Berlin) »Kraushaar«, Video 7.30 min., 2004 »Steckengeblieben«, Video 15 min., 2002

Karin Feldbermayr (Wien) »Op«, Video 3 min., 2002

Montag, 14. Juni ' 04

Politküche 1: Martin Keßler (Frankfurt) »Frankfurter Häuserkampf«, Dokumentarfilm, Essen, Diskussion, Filmscreening und Fest anlässlich der Uraufführung des Dokumentarfilms im WDR. Martin Keßler und die Akteure des Films sind anwesend.

Freitag, 18. Juni ' 04

Nevin Aladag (Berlin) »Der Mann, der über seinen Schatten springen wollte«, Video ca.20 min., 1999 »Lowrider -- Bellydance«, Video 3 min., 2004

Freitag, 25. Juni ' 04

Daniel Knorr (Berlin) »Impressions 1. Mai 2004«, Video 8 min., 2004 »Not another readymade«, Video 1.30 min, 2001

Freitag, 02. Juli ' 04

Claude Lelouch (Paris) »C'etait un rendezvous«, Video 8.35 min., 1976



»elegant.underground.5«

08. bis 22. Mai 2004



Kuratiert von Ekrem Yalcindag

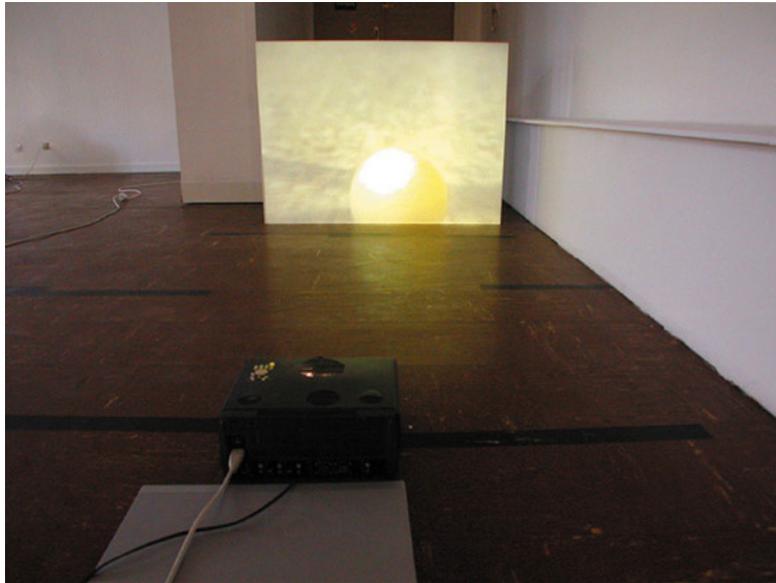
Christoph Blum, Sabine Boehl, Telat Cengiz, Christel Garipuy, Gesine Götting, Özlem Günyol, Heiri Haefliger, Peter Höll, Songül Höll-Boyraz, Alexander Jürgs, Franziska Kneidl, Thomas Kober, Koyun, Mustafa Kunt, Achim Lengerer, Sandra Mann, Ute Noll, Dogan Özdogan, Anny Öztürk, Sibel Öztürk, Ernst Stark, Stefan Thiel, Patricia Townsend, Nasan Tur, Taner Tümkaya, Ekrem Yalcindag, Alexandre Yorgi, Niyazi Zorlu

Ute Noll zeigt Christel Garipuy und Patricia Townsend. Ein Filmprogramm zusammengestellt von Achim Lengerer



»GENESES« - Özlem Günyol, Mustafa Kunt, Levent Kunt

23. April bis 01. Mai 2004



Video, Fotografie, Installation

Özlem Günyol Learning a language is related not only to the understanding of a sentence structure and the meaning of words, but also to the organization of letters. Furthermore, it is also characteristic for any language that the person calling the words with a certain sound and rhythm designates the usage of that language. Even a person learning a new language still approaches to the foreign language with his/her own linguistic melody and rhythm, and this phenomenon sometimes causes misunderstanding. In this work, it is intended to show a different type of language in a writing, which is made with pronunciations of the English words in Turkish language, by using the explanations about pronunciations of the words, of English-Turkish dictionary. In this way, this created writing includes and excludes both languages at the same time. In this work, it is also aimed at designating the gap between the visual perception of language and the practice of speaking which depends on the way the person pronounces and attributes certain characteristics to the words belonging to his/her past. The cables of electrical devices to be found in kitchen, next to the exhibition hall, will be connected to the plugs in exhibition hall and the cables of the electrical devices used for the exhibition (vodeo, t.v., etc.) will be connected to the plugs in the kitchen. Hence, two different spaces will have connected by the electricity, which is generally constructed for practical reasons. The apparition constituted by the network of cables from shifting one space to another also intends to show the flow in this net.

Mustafa Kunt Two video works (The man talking from the other side 55minute, The finger 45minute) represents Mustafa Kunt's abilities and plays developed and explored from his childhood. The basic characteristics of the application of plays and abilities is their "unaccustomed" features. In "The finger" video, Mustafa Kunt puts his little toe on the top of the next finger periodically. In the other video work, during 55 minute, Mustafa Kunt speaks the words from the other way around in türkisch and explains how he started to begin talking like that. The video work in its atmosphere makes (the) spectator listening something as if it is very serious. According to Mustafa Kunt, concentration through talking creates this illusion. In both videos Mustafa Kunt also tries to force himself by making these performances as long as he can do.

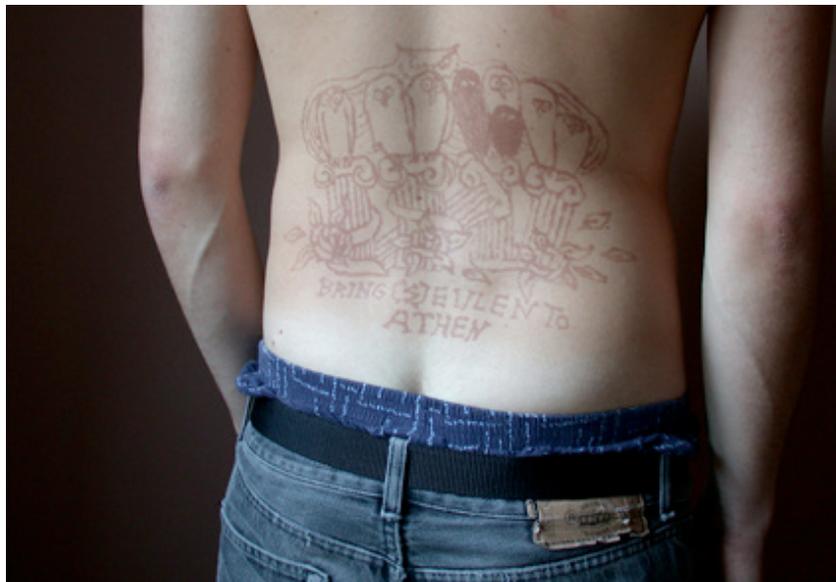
Levent Kunt In Levent Kunt's video work, spectator observes the rolling of a ball followed by the camera. The movement of rolling arises spectator's curiosity. Actually, the ball circulated in the same space without really giving clues about the limits of that space. However the movement of the ball is directed towards a toy car within a construction constituted by Levent Kunt. Besides, the spectator sometimes feels the movement of ball oriented by toy car when it is turned. But only at the end of the video when the ball escapes from the costruction and leave the screen freely, the condition of being directed becomes clear and shooting stops at the same time.





»Emporter des femmes à paris« - David Borchers

06. bis 21. Februar 2004



David Borchers »Emporter des femmes à paris« / »Eulen nach Athen tragen«

Mit Beiträgen von: Helene Arendt, Barak Reiser, Steffen Bergemann, David Borchers, Domingo Molina Cortés, Nils Ebert, Achim Schaufele, Gregor Maria Schubert, Manfred Stumpf, Sandra Mann, Lilli Messina, Mnwrks/Slave, Marc Nothelfer, Anny Öztürk, Marcus Gundling, Özlem Günyol, Daniel Herrmann, Dominik Herrmann, Ekrem Yalcindag, Florian Jenett, Geist 13, Thorben Jensen, Saasfee, Tina Schott, Jan Lotter, Nasan Tur, Elisa Jolas, Ulrike Goll, Isabelle Fein, Valentin Beinroth, Sibel Öztürk, Sign, Martin Schwember, Valerie Sietzy, Mustafa Kunt, Malte Tinnus, Amin Weber, Natalia Zlateva, Tatjana Basting, Vier 5, Ole Claßen, Anna Cruse, Alexander Dey, Adam Drobiec, Oliver Flössel,

Till Hopstock, Boe, Gesine Götting, Andreas Güde, Tina Kohlmann, Charlotte Köhler, Kathrin Kolb, Koyun, Hannes Körkel, Peter Reichard, Sangram Singh Pabla

»Hinter der Sonne« / »Behind the Sun« - NASAN TUR

23. Januar bis 05. März 2004



Die Ausstellung ist Teil der Veranstaltungsreihe »ICH.wir« <http://www.kunst-und-kultur.de/Museumsdatenbank/show/show.php/1504/> | Forum im Dominikanerkloster <http://www.ev-stadtakademie-ffm.de/> | Evangelische Stadtakademie Frankfurt Kurt-Schumacher-Straße 23 60311 Frankfurt am Main <http://www.nasantur.com/> | <http://www.nasantur.com/browser.php?dir=works/e.2004solar/> | [Inasantur.com](http://www.nasantur.com/)
: Hinter der Sonne}



»Proxemics« - Lupi Asensio

01. bis 30. November 2003



Installationen von Lupi Asensio

Das Projekt proxemics versucht, die soziologischen und kulturanthropologischen Thesen von Edward T. Hall in Form einer raumgreifenden Installation körperlich greifbar zu machen. Die Distanzen, die Menschen unterschiedlicher Kulturen in der Kommunikation zueinander einnehmen, erscheint dabei als Variable, was sich wiederum auf die Art der Kommunikation auswirkt. Dieses Phänomen macht das Projekt durch begehbare Installationen, Video- und Audiobeispiele verständlich und erschafft damit eine neue Form der Wissensvermittlung.



»FAQ« - Videodokumentation von Steve Valk

01. Juli bis 30. September 2003



FAQ stellt sich zur Aufgabe, ein möglichst heterogenes Bild der Frankfurter Gesellschaft zu spiegeln.

FAQ stellt sich zur Aufgabe, ein möglichst heterogenes Bild der Frankfurter Gesellschaft zu spiegeln, indem unterschiedlichsten Bewohnern der Stadt Fragen zur Kultur, Lebensauffassung und visionären Ideen für sich selbst und die Stadtgesellschaft befragt werden. Das dabei entstehende Bild erscheint als komplexes Stimmungs-, Meinungs- und Ideenbild der Menschen, die in Frankfurt leben

»BAR FRANKFURT« - Nasan Tur

11. April bis 03. Mai 2003



Installation von Nasan Tur

Die Frage nach der Selbstwahrnehmung des Subjekts und der Intervention in diese Wahrnehmungsmuster ist ein Thema, das Nasan Tur in verschiedenen Repräsentationsformen bearbeitet.

Vom 11. bis 25. April 2003 wird der Künstler in einer neu konzipierten Arbeit im Alten Hauptzollamt eine Situation schaffen, die sich mit den Erfahrungsmustern des Individuums und den Potentialen der Erschütterung dieser Empfindungen auseinandersetzt.

Die Ausstellung wird durch performative Abendveranstaltungen am 11. und 25. April 2003 um 20.00 Uhr begleitet. Zur Finissage am 25. April 2003 wird ein Katalog über die Installation »BAR FRANKFURT« präsentiert.

»Sing Back The Symbols« - Oliver Husain

01. Bis 30. April 2003



Oliver Husain produziert "eine genaue Nachinszenierung zweier Musikvideos von und mit Kate Bush, deren Handlung sich an das Märchen der roten Schuhe von Hans Christian Andersen anlehnen. In den Hauptrollen zwei große Fans der Sängerin".



»reTERMINATION« - Sebastian Fleite

20. bis 22. März 2003



In der ca. 35-minütigen Performance geht es um die Instrumentalisierung der Angst vor abstrakter Bedrohung.

In einem groben Raum wird das Publikum des Nachts alleingelassen. Zusammen mit einem als Lichtquelle dienendem Insectocutor

(einer mit UV-Licht-Neonlampe und elektrisch geladenem Gitter versehener Vorrichtung zur Bekämpfung unerwünschter, von Licht angezogenen Flug-Insekten), einem direkt auf eine Fensterfläche projiziertem Videobild, welches eine restlichtverstärkte Nachtaufnahme einer auf einem Dach - mutmasslich dem des Gebäudes, in welchem sich das Publikum aufhält - sitzenden menschlichen Gestalt, zeigt, sowie einem unangenehmen Transformator-Brummen. Irgendwann beginnt die Figur auf dem Dach mit sonorer Stimme einen Monolog, welcher in den Raum übertragen wird. Im Verlauf der Performance wird der Monolog, dessen Stimme sich schwer im Raum orten läßt, immer wieder durch ein infernalisches Knacken -offenbar dem verstärkt wiedergegebenen Ton eines im Insectocutor zerberstenden Insektenpanzers- und einer damit einhergehenden Störung des Videobildes unterbrochen. Focus der Performance ist zum eine die entstehende Achse Insectocutor- Publikum- Videoprojektion- Performer, zum anderen die durch die Kombination der Geräusche des Insectocutors, der Stimme des Performers sowie die durch seine Bewegungen (welche mittels speziell entwickelter Technik in Audio-Steuer-signale umgewandelt werden) entstehenden Klangatmosphären.

Kontakt: Sebastian Fleiter Frankfurter Strasse 76 34121 Kassel email: re@fleiter.net www.fleiter.net

Konzert - Ekkehard Ehlers und Stephan Matthieu, Jakob Sturm



Release Party der neuen CD von Ekkehard Ehlers und Stephan Matthieu. Die beiden Musiker stellen in der Live Performance ihrer Laptop Musik ihr neues Album vor. Durch die Einbeziehung unterschiedlichster Medien wird das Alte

Hauptzollamt durch komplexe Klangkonstruktionen und projizierte Bildanimationen zu einem surreal-utopischen Ort.

Das Konzert findet im Rahmen der Installation »Letzte Dinge« von Jakob Sturm statt.



»Einmaliger Flohmarkt« - Jakob Sturm

08. März 2003



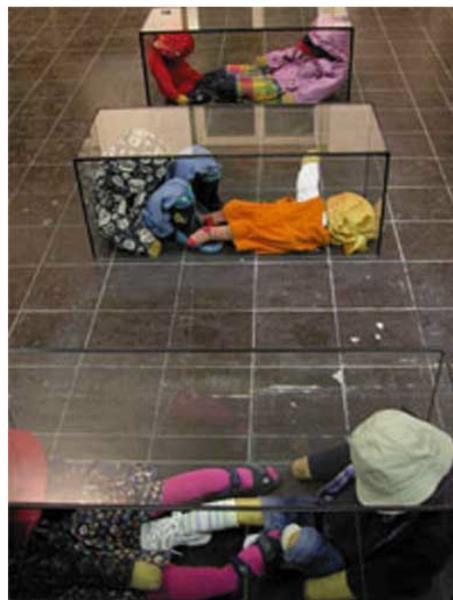
1 Meter nur 1 Euro – wer weniger hat, kommt einfach vorbei. Bücher, Klamotten, etc.

Im Rahmen der Installation »Letzte Dinge« von Jakob Sturm



»Hasenherz« - HfG-Erstsemester Ausstellung - Heiner Blum

14. Februar 2003



Heiner Blums Erstsemester haben sich in den Frankensteiner Hof getraut. Wohl auch, weil er ihnen keine andere Wahl lässt, als zu lernen, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Damit verlangt der Professor, selbst Künstler, etwas, das an Hochschulen für Design und Kommunikation kaum gelehrt und doch existenziell für den Beruf des Gestalters ist: eine der eigenen Arbeit angemessene Selbstinszenierung.“

Silke Hohmann, Frankfurter Rundschau

»Tiffen is ready« – Thomas Markowic, Jakob Sturm

14. Februar 2003



Öffentliches Essen, gekocht von Thomas Markowic im Rahmen der Installation »Letzte Dinge« von Jakob Sturm.

Als Auftakt des Programms im Alten Hauptzollamt findet in Jakob Sturms Nachbau der alten Schaltherhalle, im Sinne einer bewussten Zweckentfremdung des Ortes, ein öffentliches Essen statt. Das Konzept für diese Veranstaltung entstand in Zusammenarbeit mit Thomas Markowic, dem Koch des Abends. Markowic hat als Koch bereits Erfahrung im Kunstkontext. Bekannt ist er u.a. durch sein Projekt »Betriebskantine«; in der Cassellastrasse, mit dem er zum Segensbringer der dort Arbeitenden geworden ist.



Kino-Cafe, Künstlervideos, Videocafe

15. Januar bis 25. März 2003



Das Filmprogramm des Videocafés, das als Begleitveranstaltung die Installationen, Performances und Musikprojekte des Frühjahrsprogramms im Alten Hautzollamt begleitet, konzentriert sich auf die Präsentation unterschiedlichster künstlerischer Beiträge, die sich mit Erfahrungen im öffentlichen Raum auseinandersetzen. Gezeigt werden Arbeiten von Sophie Calle, Korpys und Löffler, Anneliese Stryba u.a.



»354512 cm²« – Özlem Günyol und Mustafa Kunt

14. Februar bis 07. März 2003



"Alles was uns umgibt, Orte und Objekte, sind alle individuell berechnet. Wir leben alle mit diesen exakten Berechnungen. Alles ist ultimativ vorgeformt und genau definiert. Jede Person repräsentiert sich heute durch die Bedeutung verschiedener Codes. In einem Wort, Nummern und Zahlen determinieren unser persönliches Leben beinahe überall."

Performance / Installation

Özlem Günyol und Mustafa Kunt, Künstler aus Ankara(Türkei), sind eingeladen, in einer zweiwöchigen Performance in einem Raum im Hauptzollamt in einem obsessiven Akt alle Raumverhältnisse des Ortes zu berechnen und darzustellen.



»Letzte Dinge« - Jakob Sturm

14. Februar bis 16. März 2003



Jakob Sturm beschäftigt sich in seiner Arbeit seit längerem mit Einrichtungssituationen, die in einem spezifischen Kontext einer Nutzung zugeführt werden. Die Installation im Alten Hauptzollamt bezieht sich unmittelbar auf den Ort, zum Zeitpunkt des bevorstehenden weitreichenden Umbaus des Gebäudes.

Mit Gipskartonplatten rekonstruiert Sturm anhand von Archivfotos schematisch die Inneneinrichtung der alten Schaltherhalle. In dieser Installation findet zum Auftakt des Raumpool-Programms ein öffentliches Essen statt. Die fragile, provisorische Situation und die Umnutzung, die der Struktur der alten Inneneinrichtung absolut entspricht, spitzt die Situation im Sinne einer fiktiven Szenerie zu.

»Letzte Dinge« bezieht sich auf einen Buchtitel des amerikanischen Autors Paul Auster: »Im Land der letzten Dinge« (»In the Country of Last Things«).

Link zu vimeo: <http://vimeo.com/9940703#>



»Spore I« - Sebastian Fleiter

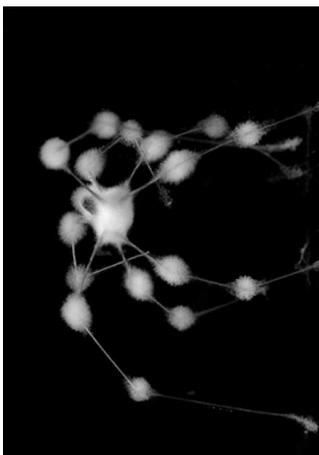
01. Februar bis 31. März 2003



Installation von Sebastian Fleiter

Sebastian Fleiters Multimedia-Installation Spore I beschäftigt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit den durch politische und gesellschaftliche Veränderungen ausgelösten Ängsten des Subjekts.

Vorlage der Soundinstallation ist eine phonetisch verzerrte Rede des amerikanischen Aussenministers Donald Rumsfeld zur Bedrohung durch Terroristen und amerikafeindliche Staaten. Durch die verzerrte Wiedergabe und die wechselnde Lichtregie des dunklen Kellerraumes evoziert die Arbeit irrationale Ängste, die sich weder an den Inhalten der Rede noch an der visuellen Erfahrung konkretisiert. Die Installation verweist damit ebenso auf die Ungreifbarkeit einer potentiellen Bedrohung sowie die manipulativen Aspekte der Vermittlung von Ängsten durch Politik und Medien.



»Illustrator's Box«

01. Oktober bis 31. Oktober 2002



Gruppenausstellung

Parallel zur Frankfurter Buchmesse präsentiert raumpool in einem Ladengeschäft in der Braubachstrasse 15 eine Ausstellung, die das kreative Potential junger Entwürfe für Buchillustrationen aufzeigt.

Alle eingeladenen internationalen Designer und Künstler verfolgen in ihren Arbeiten innovative Wege, die Gestaltung von Büchern neu zu reflektieren. Die präsentierten Arbeiten verdeutlichen in ihren Gestaltungsideen neue Akzente im Einsatz und dem Gebrauch des Mediums Buch, die bisher keinen Zugang zur kommerziellen Verwendung gefunden haben.

Teilnehmer: Anna Laura Cantone (ita), Michael Gillette (uk), Sarah Horne (uk), Stefan Kugel (ger), Lilli Messina (ita), Jörg Mühle (ger), Tommy Penton (uk)



»Hase und Igel« - Betty Rothe

01. Oktober bis 31. Dezember 2002



Betty Rothe nimmt in ihrer Installation Hase und Igel die urbanen Problemzonen der Frankfurter Innenstadt zum Anlaß, das Thema Wohnen und Kommunikation im Rahmen eines Raumkonzeptes neu zu bedenken.

Die Arbeit besteht aus einer vollständig eingerichtete Wohnung, die vielseitige Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Fremden und Bekannten bietet. Der Treffpunkt leistet damit einen Anlaufpunkt für Besucher, die an überraschenden Begegnungen interessiert sind und sich nicht an den kommerziellen Aufenthaltsmöglichkeiten in der Frankfurter Innenstadt orientieren möchten.

Installation von Betty Rothe



»Hier geht noch was« - Patrick Koch

01. Oktober bis 31. Dezember 2002



Interaktives Stadtprojekt von Patrick Koch

„Hier geht noch was ist die Idee von einem gemeinschaftlichen Handeln. Im Alltag gibt es zahlreiche Dinge, die jeder Einzelne teilen kann. Ressourcen nutzen, die manchmal durch ihre Banalität nicht als solche erscheinen. Die gelesene Tageszeitung zusammengelegt in der S-Bahn liegen lassen; (...) in einem Kaufhaus oder Coffeeshop seinen Einkauf auf die Bonuskarte eines anderen stempeln lassen, da man selber nicht an diesem Gutschriftensystem teilnimmt; auf sein Jobticket des öffentlichen Nahverkehrs nach 20h einen anderen Fahrgast kostenlos mitnehmen. (...) Es soll mit Lust und Spaß versucht werden, Menschen in Frankfurt für Ideen zu begeistern und immer neue zu entwickeln, die einen Kapitalaufwand minimieren und das gemeinschaftliche Handeln fördern.“ (Patrick Koch)

Raumpool vermittelte die ehemaligen Geschäftsräume von Computer-Arlt im Kleinen Hirschgraben 14 als „Anlauf- und Koordinationsstelle“ des Projektes in der Stadt.

»GÄSTE« - Jakob Sturm

25. August bis 27. Oktober 2002



Installation von Jakob Sturm Frankfurt am Main, Bergerstrasse 184

Vom 25. 8. bis 27.10. 2002 betreibt Jakob Sturm eine »Wohninstallation« in einer Mietwohnung in der Bergerstrasse 184 in Frankfurt am Main. Gäste, zumeist Besucher der Stadt, können sich hier, zu einem sehr günstigen Preis, bis zu einer Woche einmieten.

Die Installation schafft eine variable, einfache Einrichtungssituation. Die Möbel sind nach einfachen Mustern aus recycelten, kunststofffurnierten Pressspanplatten von ehemaligen Möbeln angefertigt. Ansonsten existieren in der Wohnung Bad und Toilette, eine funktionierende Küche und ein Fernsehgerät.

Die Bewohner können die Fünzimmerwohnung vollständig nach ihren Bedürfnissen umräumen und einrichten. Durch Polaroidfotos und Texte an den Wänden dokumentieren sie ihren Aufenthalt. Spätere Gäste stoßen so auf die Spuren und Geschichten vieler Vorgänger. Die provisorische, kulissenartig wirkende Einrichtung rahmt das Geschehen und verleiht der Situation etwas fiktives. Im Laufe der zwei Monate wohnen 50 Gäste in der Wohnung

